

## **Musterkonzeption: Interreligiöses Fest**

*Disclaimer: Dies ist eine bewusst vereinfachte Muster-Konzeption. Sie soll Gemeinden ein erstes Gefühl dafür geben, wie ein möglicher Förderantrag aussehen kann. Je nach Ausschreibung können zusätzliche Inhalte oder Nachweise erforderlich sein. Häufig stellen Fördermittelgeber eigene Vorlagen bereit, die zu nutzen sind. Wenn eine eigene Konzeption einzureichen ist, kann man sich an dieser Vorlage orientieren. Dieses Dokument ist kein eingereichter Antrag und dient ausschließlich der Orientierung im Rahmen des Projekts DialogPlus.*

Gemeinde / Träger: [Name der Religionsgemeinde / Organisation]

Ansprechperson: [Name, Funktion, Kontakt]

Ort: [Stadt, PLZ] | Zeitraum: [Start – Ende]

### **1. Ausgangslage**

In unserem Stadtteil leben Menschen mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen. Viele kennen sich kaum. Dadurch entstehen Unsicherheiten und manchmal auch Vorurteile. Ein gemeinsames Fest hilft, sich kennenzulernen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Vertrauen aufzubauen. So stärken wir das Zusammenleben vor Ort.

### **2. Ziel des Projekts**

Wir möchten mit einem offenen Fest Begegnungen ermöglichen und zeigen, was uns verbindet. Am Ende des Tages sollen sich Menschen aus verschiedenen Gemeinden persönlich kennengelernt haben. Sie sollen wissen, an wen sie sich bei Fragen wenden können, und Lust bekommen, bei der nächsten Aktion wieder mitzumachen.

### **3. Zielgruppe**

Eingeladen sind alle Nachbarinnen und Nachbarn. Besonders möchten wir Familien, Jugendliche und Seniorinnen und Senioren ansprechen – auch Menschen, die bisher kaum an Veranstaltungen teilnehmen oder sprachliche Hürden haben.

### **4. Was genau machen wir?**

Das Fest findet an einem Nachmittag statt. Es gibt ein kleines Bühnenprogramm (z. B. Musik, kurze Impulse), einen Bereich für Gespräche (Dialogzelt) und einen Familienbereich. Gemeinden und Vereine stellen sich an Infoständen vor. Es gibt einfache Speisen und Getränke. Wir achten auf halal und vegetarische Angebote. Ein Team macht Fotos und erstellt einen kurzen Nachbericht.

### **5. Ablauf und Vorbereitung**

Zwölf bis acht Wochen vorher sprechen wir Partner an, melden Genehmigungen an und planen das Programm. In den letzten vier Wochen machen wir Werbung mit Flyern und in den sozialen Medien, schulen Helferinnen und Helfer und stellen Material zusammen. Am Veranstaltungstag zählen wir die Besucherinnen und Besucher, holen Feedback ein und

sorgen für eine sichere, freundliche Atmosphäre. Danach danken wir allen und werten die Rückmeldungen aus.

## 6. Warum ist das förderwürdig?

Das Fest ist niedrigschwellig, offen für alle und stärkt den Zusammenhalt. Menschen kommen miteinander ins Gespräch, Vorurteile werden abgebaut und ehrenamtliches Engagement wird gefördert. Die Gemeinde schafft damit einen dauerhaften Kontakt für Folgeaktionen.

## 7. Messbare Ziele (realistisch)

- Mindestens 250 Gäste besuchen das Fest.
- Vier moderierte Gesprächsrunden finden statt.
- Zehn neue Kontaktaufnahmen für Folgeprojekte.
- Mindestens 80 % positive Rückmeldungen in einer kurzen Befragung.

## 8. Qualität und Sicherheit

Wir arbeiten mit einfachen Leitlinien: Respekt, keine Diskriminierung, sichere Räume für Kinder und Familien. Der Ort ist barrierearm. Bei Fotos fragen wir vorher nach Zustimmung. Hygiene und Allergene werden klar gekennzeichnet.

## 9. Kosten- und Finanzierungsplan (Beispiel)

| Position           | Erläuterung                                        | Kosten (€) |
|--------------------|----------------------------------------------------|------------|
| Miete/Technik      | Bühne, Ton, Licht, Zelt, Mobiliar                  | 1.500,00   |
| Programm           | Honorare Moderation/Kleinkunst                     | 1.000,00   |
| Sicherheit/Sanität | Sicherheitsdienst, Sanitäter:innen (Basis)         | 400,00     |
| Öffentlichkeit     | Flyer/Plakate, Social Media                        | 400,00     |
| Catering           | Getränke und Snacks (halal/vegetarisch)            | 600,00     |
| Dokumentation      | Foto/Video, Kurzbericht                            | 300,00     |
| Barrierefreiheit   | mobile Rampe, Gebärdensprachdolmetschen (anteilig) | 200,00     |
| Koordination       | Projektmanagement (anteilig)                       | 600,00     |
|                    | GESAMTKOSTEN                                       | 5.000,00   |
|                    | Eigenmittel (10 %)                                 | 500,00     |
|                    | Beantragte Fördersumme                             | 4.500,00   |